

Neues Wohnen

Das Haus ist ein Museum seiner selbst. Weil ich ein Nachkomme des berühmten Architekten bin, der es gebaut hat, darf ich es bewohnen, wenn es für Besucher geschlossen ist. Das Haus hat Grundsätze und Charakter. Die Wände sind in starken Farben gehalten; ich schlafe in blauen Räumen, unter goldenen Bettdecken. Allerdings quietschen die alten Matratzenfedern. An manchen Wänden hängen die Reproduktionen unbezahlbarer Gemälde. Alles ist alt, wie die meisten Dinge, die einmal sehr modern waren. Man kann noch heute Möbel kaufen, die damals für das Haus entworfen wurden, aber die Originale sehen aus wie Nachahmungen. Die Küche ist aus Beton; das begrüße ich, weil ich ein Grobmotoriker bin. Beton hatte schon damals eine große Zukunft, so wie heute auch. Wenn ich mir einen Spaß leisten will, stelle ich etwas in die Glasvitrinen, was dort nicht hingehört. Figuren aus Überraschungseiern eignen sich dazu sehr gut, wie ich schon lange weiß. Ich bevorzuge Schlümpfe. Generell bin ich mit dem Haus zufrieden, ich habe es an mich gewöhnt. Aber leider lässt sich der berühmte Architekt nie blicken. In einem Geisterhaus zu wohnen wäre so viel spannender und lehrreicher.

